

## Recherche zu „Die honigsüßen Hände“

### Nettersheim:

Von der ‚Alten Burg‘ in Nettersheim sieht man nichts mehr. Der Berg ist mit Wochenendhäusern bebaut. Nur oben, auf jener unbebauten Stelle, wo einst die Burg gestanden haben mag, hat man einen schönen Blick, und man kann sich gut vorstellen, wie Beatrix hier einst am Fenster ihres Gefängnisses stand und hinaussah.



*(Blick auf Nettersheim)*

Nettersheim ist ein kleiner Ort in der Eifel und bietet sich für Wanderungen in die schöne Umgebung an. Ganz in der Nähe liegt die so genannte Görresburg, ein gallorömischer Tempel, in dem die keltischen Matronen verehrt wurden, sowie die Überreste eines römischen Dorfes. Die alte Römerstraße Trier-Köln (ein Teilstück der Via Agrippa) führt an Nettersheim vorbei weiter nach Norden.

## Köln:

Köln ist für Recherchen eine super geeignete Stadt. Es gibt eine Menge Museen (auch sehr spezielle), einen Stadtführer über das mittelalterliche Köln, umfangreiche Fachliteratur und außerdem eine gut sortierte Bücherei. Ich konnte mich somit leicht in das mittelalterliche Köln einarbeiten.

Am meisten aber liebte ich es, durch die Straßen zu spazieren und mir die mittelalterliche Stadt vorzustellen!



Die Rheingasse war im 13. Jahrhundert eine First-Class-Adresse der Stadt. Hier lagen die Stammhäuser großer Kölner Patriziergeschlechter, so auch die der Judes und der Overstolzen. Das Overstolzenhaus ist das älteste noch benutzte mittelalterliche Haus der Stadt Köln. Heute beherbergt es die Bibliothek/Mediathek der Kunsthochschule für Medien Köln. Interessant ist die Wandbemalung innen, die eine ritterliche Turnierszene zeigt.

*(Overstolzenhaus von vorne)*

Hier durften wir eine kleine Pause einlegen. Ein Flecken der Ruhe in der sonst so quirligen Kölner Innenstadt.



*(Overstolzenhaus von hinten)*

Seid ihr schon mal in dem Bewusstsein über die Hohe Straße gebummelt, dass es einer der ältesten Straßenzüge der Stadt ist? Der heutige Verlauf der Hohe Straße folgt der alten Römerstraße, die die Stadt von Norden nach Süden durchzog.



Deshalb war sie auch gepflastert und damit wohl die einzige befestigte Straße der Stadt. Im Laufe der Jahrhunderte trug sie verschiedene Namen. Aus der römischen Bezeichnung „strata lapidea“, was soviel heißt wie „gepflasterte Straße“, leitete man um 1300 den Namen „up deine Steynwege“ ab.

Genauer kann man das alles übrigens nachlesen in dem wundervollen Buch „Alle Straßen führen durch Köln“ von Helmut Signon (überarbeitet von Klaus Schmidt) vom Greven Verlag Köln.

Wo ich gerade bei den Literaturtipps bin – der Hinweis, den ich vom Kölner Frauengeschichtsverein bekam, ist das „Buch Weinsberg“ von Hermann von Weinsberg. Die Lebensgeschichte des mittelalterlichen Ratsherrn und Weinhändler ist ein tolles Zeitzeugnis der Verhältnisse der damaligen Zeit.

Obwohl es rund 300 Jahre nach der Zeit geschrieben wurde, in der mein Roman spielt, war es für mich eine unglaublich reiche Fundgrube.

Marion Johanning, im Februar 2016